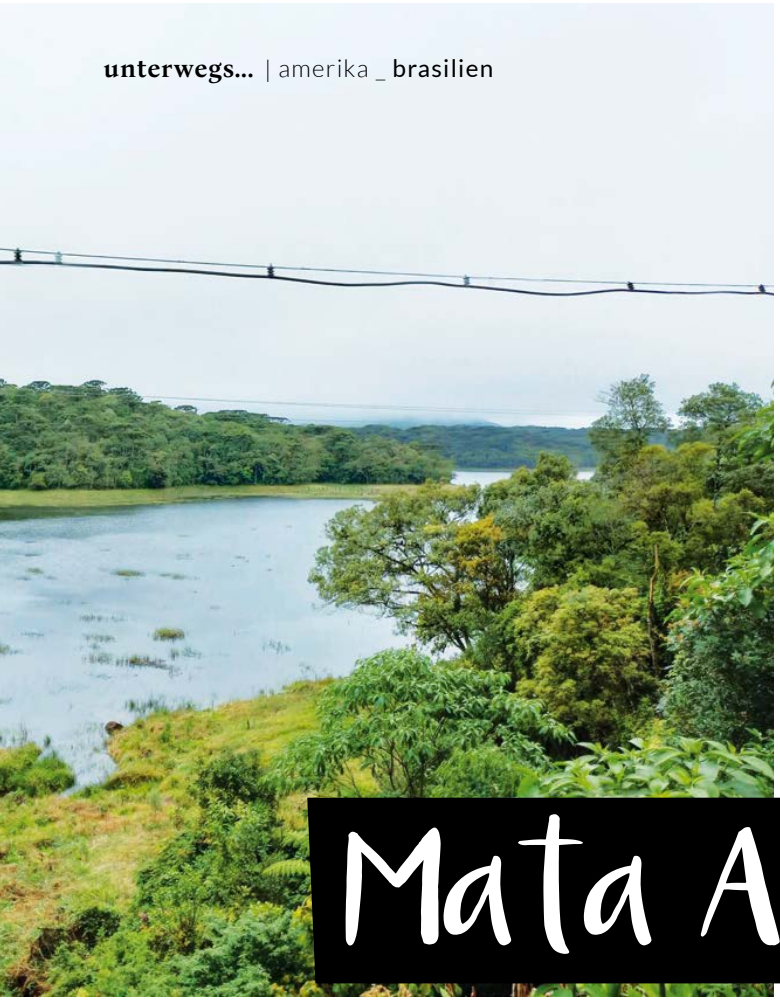

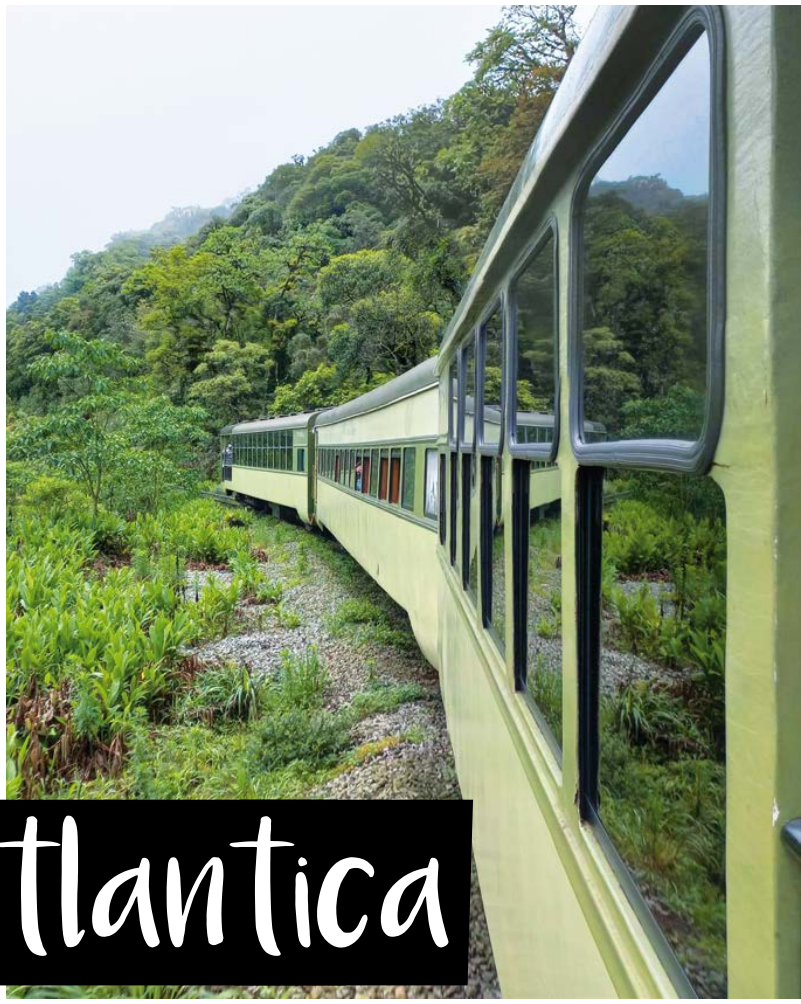

Mata Atlantica

Zugfahrt durch den Regenwald von Brasilien

TEXT & FOTOS **MARC FROMMHOLD**

Brasilien ist mit einer Artenvielfalt und Landschaft gesegnet, welche sich abseits der typischen Touristenpfade erstreckt und darauf wartet, erkundet zu werden. Es ist kaum vorstellbar, doch im Bundesstaat Paraná, unweit der Landeshauptstadt Curitiba, liegt ein einmaliges Abenteuer für alle Entdecker bereit, was trotz der Größe eher unscheinbar für die Mehrzahl der Besucher ist. Der zweitgrößte Regenwald in Südamerika, die „Mata Atlantica", erstreckt sich hier im größten noch zusammenhängenden Teil in einer wahren Farbenpracht mit einer Artenvielfalt, die sich hinter dem großen Bruder Amazonas-Regenwald nicht verstecken muss. In den tiefsten Grüntönen breitet sich diese außergewöhnliche Vegetationsform von der nördlichen Ostküste Brasiliens von Rio Grande do Norte bis in den tiefen Süden nach Rio Grande do Sul und sogar bis nach Argentinien und Paraguay aus. Getrennt durch die Savannenregion ist der tropische Bereich durch die zentralen Hochebenen und die nordöstlichen Trockengebiete von dem weitaus bekannteren und größeren Amazonas-Regenwald unabhängig.

Die Mata Atlantica wurde allerdings durch den Rohstoffhunger der Welt durch die Abholzung, welche hauptsächlich im 20. Jahrhundert stattfand, um eine extreme Fläche reduziert. Der einfache Anbau von Zuckerrohr im Norden der Nation und der Kaffeeanbau im Süden trugen tragischerweise zu dieser Rodung bei. Heute ist der Wald einer der am stärksten bedrohten, tropischen Gebiete weltweit. Bemerkenswert ist jedoch die hohe Biodiversität, obwohl nur noch unzusammenhängende Reste dieser traumhaften Naturschönheit existieren.

Mit etwas Nachdenklichkeit und gleichzeitiger Neugier starten wir von Curitiba einen Ausflug in einer Legende der brasilianischen Eisenbahngeschichte. Der Serra Verde Express führt von der Landeshauptstadt durch die Vegetationsform bis nach Morretes. Diese Eisenbahnstrecke hat einen beispiellosen historischen Wert für den Bundesstaat Paraná und verbindet auf seiner fast 110 Kilometer langen Route die Hauptstadt Paranás mit der am Atlantischen Ozean liegenden Stadt Paranaguá, wo sich heute einer der wichtigsten Häfen im Südosten von Brasilien befindet.

Diese rund 4 Stunden lange Zugfahrt führt über Dutzende von Brücken, 13 Tunnel und vorbei an technischen Sehenswürdigkeiten wie das Carvalho-Viadukt und die São João-Brücke, welche sich 113 Meter in der Länge erstreckt und eine freie Spannweite von grandiosen 70 Meter hat. Der Bau dieser Eisenbahnstrecke hat nach über 20 Jahren Planungsarbeit mit dem Spatenstich am 5 Juni 1880 begonnen und galt zur damaligen Zeit als einer der größten Ingenieur-Künste der Welt.

Das Gefälle in dieser Region und die dicht begrünten Hügel mit ihrer Einzigartigkeit machten den Bau in diesem Terrain zu einer Strapaze für die Menschen. Eine Herausforderung war das subtropische Klima des Regenwaldes und die Überwindung, das in über 900 Meter Höhe gelegene Curitiba mit dem Hafen von Paranaguá zu verbinden. Dieses unvorstellbare Meisterwerk wurde von den Gebrüdern Rebouças geplant und von Irineu Evangelista de Sousa, einem brasilianischen Unternehmer, umgesetzt. Der Spatenstich erfolgte 1880 und nach über fünf Jahren Bauzeit war es dann im Februar 1885 so weit. Die Eisenbahn wurde endlich eingeweiht und der Verkehr für alle Züge freigegeben, die bis heute eine grundlegende Rolle im Güterverkehr in Paraná spielen.

Man hat diese Eisenbahn gebaut, um den Zugang zum Atlantikhafen von Paranaguá zu erleichtern, welcher seit jeher für die brasilianische Wirtschaft und Logistik im Süden von Brasilien von entscheidender Bedeutung ist. Auf einer entspannten Fahrt geht es direkt vom Stadtzentrum über die Vororte von Curitiba auf eine einzigartige Zeitreise in einem Zug, welcher den Anschein der glorreichen Entdeckerreisen widerspiegelt. Zugfahrt ist auf manchen Strecken in Europa schon spektakulär, doch echte Eisenbahnromantik kommt erst hier in Brasilien auf. Ich würde nicht die erste Klasse empfehlen, sondern ein Ticket im offenen Waggon zu buchen, da hier die Fenster geöffnet werden können. Im Ticketpreis ist eine kleine Frühstücksbox und unbegrenzter Konsum von Getränken inklusive. Die bequemen Sitze in diesem Abteil sind für die 4-Stunden-Zugfahrt hervorragend ausgestattet und wem nach etwas Frischluft zu Mute ist, dem ist ein Zugang zu einer überdachten Terrasse gestattet. Von hier aus lassen sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee die Naturgewalt Regenwald am eindrucksvollsten genießen.

Schnell präsentieren sich umwerfende Szenarien von einer reichhaltigen Palette der verschiedensten Grüntöne den Reisenden und man kann vor lauter beeindruckenden Aspekten und Ereignissen dieser Landschaft nicht genug bekommen. Mein Tipp: Sichern Sie sich einen Sitzplatz auf der linken Seite, wenn Sie die Tour von Curitiba aus buchen. Am Anfang werden Sie zunächst einige schöne Erlebnisse und den Blick in die Steppe auf der rechten Seite genießen, doch der schönste Streckenabschnitt folgt: Der Ausblick von dem Viaduto Sao Joao und Viaduto Carvalho bereitet garantiert Schweißperlen auf der Stirn oder führt vor Dankbarkeit zu einem Freudenschrei. >

> Es ist ein Gefühl von Freiheit und Unbeschwertheit auf dieser Fahrt, die vermutlich von den wenigsten Personen ihres Freundeskreises bisher erlebt wurde.

Voller Freude und gestärkt mit der Gewissheit, etwas Einzigartiges getan zu haben, erreichen wir den Zielort Morretes. Dieser geschichtsträchtige Ort ist ein malerisches Beispiel von erfolgreichem Tourismus in Brasilien, verbunden mit einem echten Blick in die Geschichte dieser Region. Auf einer kleinen Wanderung geht es über Kopfsteinpflaster an den portugiesisch geprägten Kolonial-Häusern vorbei und das typische Gericht der Region ist das Barreado. Ein Eintopf, welcher 24 Stunden lang gekocht wird und mit Maniokmehl zubereitet wird. Dazu wird es mit Rindfleisch, etwas Speck, Zwiebel und Knoblauch vermischt. Die unzähligen Restaurants bieten jedoch jeweils ihre eigenen Geheimnisse seit Generationen an, sodass ein Besuch zu einer Überraschung des gleichen Gerichts werden kann. Da in dieser Region der Anbau von Bananen eine große Rolle in der Landwirtschaft spielt, ist eine Verköstigung dieser in Form von Bananenschnaps oder in einem Bananenkuchen, vor allem im Nachbarort Antonina sehr beliebt.

Antonina ist heute eine der ältesten Siedlungen im Staat Paraná und geht bis auf das Jahr 1648 als Gründung zurück. Goldschürfer und die ersten Siedler begannen hier mit dem Bergbau und landwirtschaftlichen Betrieb, welche schlussendlich seit dem 18. Jahrhundert von der Fischwirtschaft aufgrund der direkten Lage an der "Baia de Antonina" ersetzt wurde. Heute befinden sich hier noch 2 Häfen und dient den hier gestrandeten Touristen zur Ausfahrt auf die Insel "Ilha Guamiranga de Fora" und der Verschiffung von Düngemittel als Heimat. Die industrielle Fischindustrie wurde vor einigen Jahren hier letztendlich verboten.

Diese niedliche Gemeinde verdient einen Abstecher für sich, selbst, wenn man von einem hektischen Stadtleben eine Auszeit benötigt. Bunt und prächtig präsentieren sich auch hier die Häuser und zeugen von der langen Geschichte der Migranten in dieser Region. In dem Wintermonat Juli findet hier von der Universität von Paraná, welche die erste öffentliche Universität von Brasilien ist, das Winterfestival "Festival de Inverno" statt. Seit 1991 werden Theaterstücke, Filmpräsentationen, klassische Konzerte und Lesungen abgehalten und ist zum Geheimtipp der bildenden Künste des größten Staates in Südamerika geworden.

Es ist so langsam die Gelegenheit gekommen und sich auf die Rückreise nach Curitiba zu begeben. Um diesem Ausflug noch die Krone aufzusetzen, geht es auf der "Estrada da Graciosa", einer der schönsten Straßen Brasiliens, auf eine halsbrecherische Fahrt durch den Regenwald. Bei Regen ist die Fahrt höchst gefährlich, da die abgenutzten Kopfsteinpflaster, welche durch Sklaven seit 1854 verlegt wurden, schon bessere Tage erlebt haben. Trotz der dunklen Geschichte hat sie bis heute den Zauber und Charme inmitten dieser Kulisse von Fauna und Flora beibehalten und dient noch immer als schnellste Möglichkeit, in die Metropole zurückzukehren. Auf dieser rund 30 Kilometer langen Hürde verläuft die Strecke an Hortensien, Flüssen und Wasserfällen vorbei, bis man die Schüttelpartie erfolgreich beendet und auf die gut ausgebaute Autobahn gelangt.

Die Hauptstadt Curitiba mit 1,9 Millionen Einwohnern gilt als einer der Städte mit der höchsten Lebensqualität in ganz Brasilien. Ein Musterbeispiel an effizienter ‚Urban-planning' mit vielen Grünflächen und einem riesigen Kulturangebot machen diesen Ort eine perfekte Alternative zu hektischen Metropolen wie Sao Paulo und Rio de Janeiro. Harmonisch haben sich über die letzten 100 Jahre Menschen aus aller Welt zusammengefunden und hier Ihre Spuren in der neuen Heimat hinterlassen. Die Deutschen, Italiener, Japaner, Polen und die Ukrainer und viele andere Nationen tragen zu dieser bedeutenden Geschichte bei mit Ihren ethnischen Gruppen und Bräuchen und machen hier den gewissen Unterschied in dieser Einzigartigkeit. Sehenswürdigkeiten wie das historische Stadtzentrum erstrecken sich über die gesamte Stadt bis in das tiefe Umland und prägen diesen Landstrich, ob es der Caminho do Vinho mit den polnischen und italienischen Kommunen ist oder die riesigen Grünflächen, die dieser Stadt das Prädikat „Lebenswert" erteilt. Da es von Menschen aus aller Welt bewohnt wird, erwartet einen in Curitiba eine große Vielfalt an Kultur. Die Kunstszene und Veranstaltungen sind sehr geschätzt und eine Riesenauswahl an wunderbaren Restaurants, Cafés und Shopping Malls stehen zur Verfügung.

Curitiba und Paraná - ein Ort, ein Bundesstaat, welches ganz klar zum Aufschwung der größten Nation Südamerikas maßgeblich beigetragen hat und verdientermaßen mit einem Besuch bei ihrem nächsten Brasilien Abstecher verbunden sein sollte.